

Mappe 3 der Hydrogeologischen Erkundung Taubertal (Main-Tauber-Kreis): Neue methodische Ansätze und Perspektiven bei der HGE

Nach der Mappe 2 der Hydrogeologischen Erkundung (HGE) Taubertal im Jahr 2003 wurde jetzt die Mappe 3 fertiggestellt, die schwerpunktmäßig die Themen Grundwasserdynamik, Grundwasserhaushalt und Grundwasserschutz behandelt. Sie entstand als Gemeinschaftsarbeit der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, des Regierungspräsidiums Stuttgart, des Landratsamts Main-Tauber-Kreis und des Regierungspräsidiums Freiburg LGRB im Auftrag des Umweltministeriums.

Die Mappe 3 enthält insgesamt 7 Karten, darunter eine aktualisierte Grundkarte mit rd. 800 Grundwassermessstellen und Brunnen sowie 650 sonstigen Objekten (Einleitungen in oberirdische Gewässer, Stauhaltungen, Oberflächengewässerpegel, meteorologische Messstationen), einen Grundwassergleichplan für den Muschelkalk-Karstgrundwasserleiter sowie eine Karte der Markierungsversuche (Abb. 1). Methodik und Inhalt der Karten sind in einem Textband erläutert.

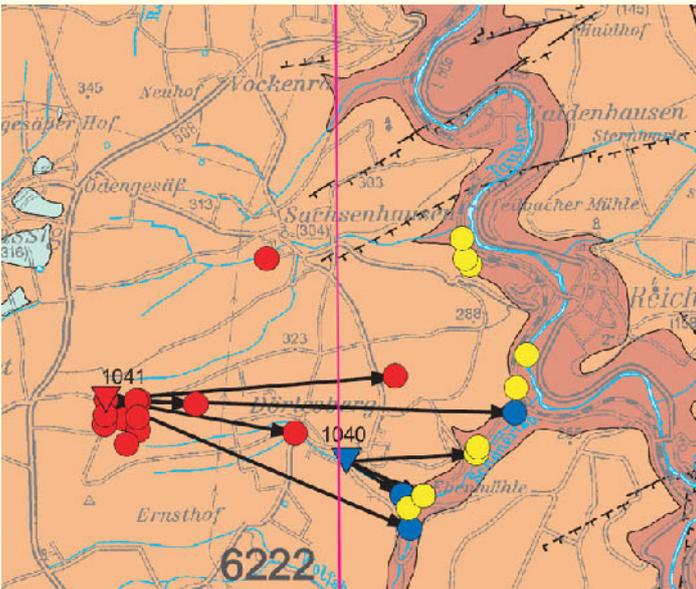


Abb. 1: Ausschnitt aus der Karte der Markierungsversuche der HGE Taubertal Main-Tauber-Kreis

Mit der HGE Taubertal Main-Tauber-Kreis betrat man in zweierlei Hinsicht Neuland: Zum erstenmal wurden bei der HGE Taubertal die Themen weitgehend mit digitalen Auswertemethoden erzeugt. Eine weitere Neuerung ist die vollständige digitale Dokumentation der Ausgangsdaten und Untersuchungsergebnisse auf CD-ROM, die der HGE beigelegt ist. Damit ist ein weiterer Schritt getan, die HGE noch praxisgerechter und attraktiver zu machen.

Die weitere Entwicklung der HGE-Bearbeitung ist im Zusammenhang mit dem Konzept der fachübergreifenden geowissenschaftlichen Landesaufnahme (GeoLa) zu sehen, das beim LGRB im Rahmen eines Zehnjahresprogramms realisiert wird. Ziel dieses Projektes ist es, die vielfältige Verzahnung der Kartieraktivitäten in den verschiedenen geowissenschaftlichen Fachbereichen inhaltlich und konzeptionell aufeinander abzustimmen.

Eckpunkte der fachübergreifenden Landesaufnahme sind:

- Für die geowissenschaftliche Landesaufnahme gibt es eine einheitlich abgestimmte Nomenklatur, hinterlegt in Begriffslisten
- Die Basisdaten werden unabhängig vom Fachbereich in Datenbanken archiviert und unterliegen einer Qualitätskontrolle
- Die Bearbeitung der Themen erfolgt blattschnittfrei mit einheitlicher Generallegende
- Die Konsistenz der verschiedenen geowissenschaftlichen Informationen wird durch die verwendete (digitale) Methodik gewährleistet
- Um die Effektivität der Landesaufnahme zu erhöhen, wird bei der Bearbeitung eine vorgegebene Themenabfolge eingehalten (Abb. 2)
- Vergleichbare Themen werden nach einheitlichen Vorgaben erzeugt und digital archiviert





- Es gibt einen Produktkatalog, in dem die Ergebnisse der Landesaufnahme, die für die Weitergabe bestimmt sind, beschrieben sind
- Zentrales Werkzeug der geowissenschaftlichen Landesaufnahme ist das Fachinformationssystem, das Nomenklaturlisten, Datenbanken, Methoden, Themenarchiv und Produktkatalog umfasst.

viele der in der Hydrogeologie verwendeten Methoden direkt oder indirekt einfließt.

Die Mappe 3 (mit CD ROM) kann beim LGRB gegen eine Gebühr von 50,- EUR bezogen werden.
 (http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Produkte/geodaten/hge_daten)

Ansprechpartner:
 Dr. Schober, Dr. Plum
 November 2005

Ein erster und wichtiger Schritt zu Beginn der Umsetzung dieses Konzepts ist die Bearbeitung einer blattschnittfreien bodenkundlichen Karte im Maßstab 1:50.000 und einer damit kompatiblen geologischen Karte im selben Maßstab. Für die HGEs wird damit eine neue geologische Grundlage geschaffen, die in

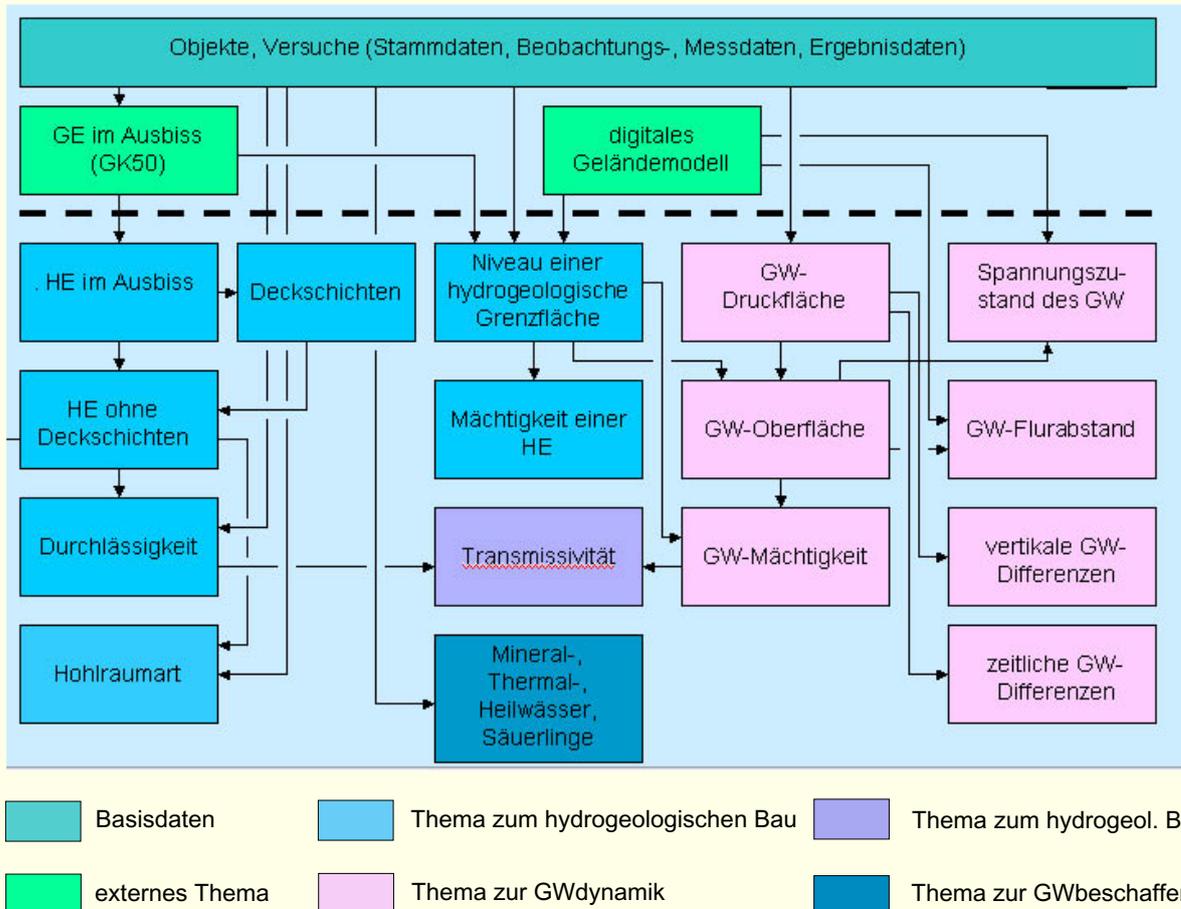


Abb. 2: Reihenfolge der Bearbeitung der Themen (Auswahl) bei der hydrogeologischen Landesaufnahme (GE = geologische Einheit, HE = hydrogeologische Einheit, GW = Grundwasser)

